



... mehr als 30 Jahre „Partnerschaft Bildungshaus Kloster St. Ulrich - Segundo Montes/El Salvador“

BÜRGERKRIEG - in El Salvador von 1980 - 1991, über 80 000 Tote, Mord, Folter, Unterdrückung, scheußlichste Verbrechen sind für die salvadorianische Landbevölkerung alltäglich, Bischof Monseñor Romero wird ermordet.

FLUCHT - die Menschen in der Region Morazán halten die Unterdrückung - Qualen - nicht aus und fliehen über die Grenze nach Honduras.

FLÜCHTLINGSLAGER - eingepfercht leben sie in verschiedenen Lagern. Eines davon ist in Colomoncagua. Hier arbeitet ab 1984 Rudi Reitinger als Katastrophenhelfer im Bildungsbereich - rechnen, lesen, schreiben lernen - ist eines der Anliegen der BewohnerInnen im Flüchtlingslager.

SOLIDARITÄT - seit 1988 Unterstützung der Menschen durch mehrere einzelne Personen, die den „Arbeitskreis El Salvador“ im Bildungshaus St. Ulrich gründen.

RÜCKKEHR - Ende 1989/Anfang 1990 kehren die ersten Flüchtlinge in ihre Heimat zurück.

FRIEDENSVERTRAG - am 16. Januar 1992 wird der Friedensvertrag unterzeichnet. Die Menschen beginnen in ihrer Heimat ihr Leben neu zu organisieren. Rudi Reitinger kehrt mit ihnen in ihr Heimatland zurück und unterstützt sie als Entwicklungshelfer.

SEGUNDO MONTES - zur Erinnerung an den von den Militärs ermordeten Jesuitenpater Segundo Montes, der den Menschen in ihrer schwierigen Zeit im Flüchtlingslager und beim Aufbruch Mut und Zuversicht für ihre Zukunft vermittelte, nennen die Menschen ihre Ansiedlung Segundo Montes.

In der Hoffnung auf Frieden, Freiheit und Menschenwürde beginnen sie ihr Leben in der alten/neuen Heimat.

PARTNERSCHAFT EL SALVADOR – Im Juni 1994 Gründung des Vereins „Partnerschaft El Salvador“. Seither begleiten 12 Personen aus dem Umfeld des „Bildungshauses Kloster St. Ulrich“ organisiert im „Arbeitskreis El Salvador“ diese Partnerschaft.

Wir helfen den salvadorianischen Menschen dabei mit finanzieller Unterstützung bei verschiedensten Projekten. Wir wollen die Menschen auch in Zukunft bei diesem Entwicklungsprozess begleiten. Die Unterstützung von Staat und salvadorianischen Hilfsorganisationen ist für die Landbevölkerung sehr dürftig, deshalb sind sie auf Hilfe „von außen“ angewiesen.

BEGEGNUNG: Unsere Partnerschaft lebt von der Begegnung mit den Menschen in der Region Morazán. Gegenseitige Besuche und Mitarbeit von Freiwilligen bei den verschiedensten Projekten fördern das Miteinander.